Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 74. Mittwoch, 16. März 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gelegentlich zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäftl. Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Zeichen 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Beleg kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Die Zweite Kammer stimmte heute einmütig dem Umbau des Königlichen Opernhauses zu.

Als Director des Zoologischen Gartens in Dresden ist der Leiter des Gartens in Halle a. S. Herr Professor Dr. Brandes in Aussicht genommen.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde festgestellt, daß die Schädigung des Reiches durch die Grünthalschen Fälschungen sich bis jetzt auf 2 Millionen Mark beläuft.

25 000 Maschinisten der nordamerikanischen Bahnen treten heute in den Ausstand.

Infolge Entgleisung eines Tramwagens wurde in Paris eine Person getötet; 30 Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen.

Ein großer Teil des alten St. Anton-Quartiers in Monaco ist durch Feuer zerstört worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 15 März

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm den Titel „Ostmarkenzulagen" im Postetat mit 154 gegen 140 Stimmen an. Gegen die Ostmarkenzulagen stimmten Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und von den Fortschrittlern Abg. Träger. Dann wurde die Beratung des Etats des Reichskanzlers fortgesetzt, und zwar bei den dazu gestellten Resolutionen. — Prinz Carolath-Schönaich (natl.) begründete eine von Mitgliedern verschiedener Parteien eingebrachte Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, nach dem Beispiele zahlreicher anderer Staaten zur Unterstützung der Bestrebungen für die internationale Schiedsgerichtsbewegung eine Beihilfe in den nächstjährigen Etat einzusetzen. Staatssekretär von Schoen erklärte, die Anregung wegen Unterstützung der Interparlamentarischen Union für das Internationale Schiedsgericht werde der Reichskanzler in gebührende Rücksicht nehmen. (Beifall.) Ein Wort werde dabei allerdings der Schatzsekretär mitzusprechen haben. Die Verhandlungen wegen eines Schiedsgerichtsvertrages mit Amerika seien nicht abgebrochen. Die deutschen Vorschläge lägen der Bundesregierung in Washington vor. — Ministerialdirektor von Körner teilte noch hinsichtlich Oesterreich-Ungarns mit, ein Schiedsgericht, wie es im Handelsvertrage vorgeschrieben sei, sei immerhin ein schwieriger und kostspieliger Apparat. Es sei aber anzunehmen, daß wir uns mehr und mehr über Tariffragen mit Oesterreich auf einheitliche Grundsätze einigen würden.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte heute zunächst über die Unterstützung der Tabakarbeiter, für die der 4 Millionen-Fonds bekanntlich nicht ausreicht. Auf Antrag der Konservativen, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde beschlossen, weitere 750 000 Mark für diesen Zweck in den Etat des Reichsschatzamtes einzustellen. Der Staatssekretär erklärte, das Gesetz über die Unterstützung der Tabakarbeiter sei sehr entgegenkommend gehandhabt worden. Die Zigarettenarbeiter könnten aber nicht unterstützt werden. Der Vorsitzende stellte als Auffassung der Kommission fest, daß bei großer Notlage das Reichsschatzamt zu besonderen Auslagen berechtigt sei. Bei dem Etat der Reichsschulden teilte der Staatssekretär mit, daß ein Gesetz über eine Aenderung der Eintragung in das Reichsschuldbuch bereits fertiggestellt sei. Der Betrag der unverzinslichen Reichsschatzanweisungen wurde auf 450 Millionen festgesetzt. Unter dem Widerspruche der Regierung wurde beschlossen, die Ueberschüsse der Branntweinsteuer statt zur Verkleinerung des Satzes der Matrikularbeiträge zur Schuldentilgung zu verwenden. Beim Etat der Reichsbank wurde festgestellt, daß die Schädigung des Reiches durch die Grünthalschen Fälschungen sich bis jetzt auf 2 Millionen Mark beläuft. Eine Petition um Bereitstellung von 300 000 Mark für die Unterstützung der Aviatik wurde dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Dann wurde das neue Reichskontrollgesetz mit mehreren Abänderungen angenommen. Endlich wurde über die beim Postetat zurückgestellten Resolutionen betr. die Beförderungsverhältnisse der Postbeamten verhandelt. Staatssekretär Kraetke gab eine eingehende Uebersicht über die Beförderungsverhältnisse in den drei Karrieren und konstatierte im allgemeinen, daß sie nicht schlecht seien. Resolutionen könnten den Schein erwecken, als ob alles schlecht sei. Im nächsten Jahre werde er wieder eine Uebersicht geben. Die Erklärungen des Staatssekretärs sollen zu Protokoll gegeben werden. Da die Verhandlungen dieser Frage im Plenum jetzt größeren formellen Schwierigkeiten begegnen dürften und vielleicht unmöglich wären, so werden die Resolutionen zurückgezogen. Vor Ostern findet keine weitere Sitzung der Budgetkommission statt.

Die Duezschen Millionenunterschlagungen.

Paris. Die radikalen Blätter behaupten heute in sehr bestimmter Form, daß der verhaftete Liquidator Duez im Einvernehmen mit den ehemaligen Kongreganisten gehandelt habe. So sagt „Petite République", der Ministerpräsident werde nun die gute Gelegenheit benutzen können, um die schlimmen Machenschaften der Ordensgeistlichen bloßzulegen, die durch eine ziemliche Korruption das Gesetz von 1909 in Mißkredit zu bringen suchten. Die „Lanterne" schreibt, die weitere Untersuchung des Duez-Skandals werde wahrscheinlich die Kongregationen und deren Freunde schwer belasten. Es ist die Pflicht der republikanischen Partei, die Regierung in dieser Sache zu unterstützen. Die „Aurore" schreibt, daß Duez den Kongregationen alles bewilligt hatte, was diese von ihm verlangten, als er bekanntlich als Nachfolger des Liquidators Imbert die Hinterlassenschaft des in den Panamaskandal verwickelten Barons v. Reinsch zu regeln hatte. Die Klerikalen wußten, daß sie durch Duez alle Geheimnisse des Panamaskandals in die Hände bekommen würden. Dieses sei ihnen auch gelungen und ihr parlamentarischer Wortführer habe bereits den Auftrag erhalten, diese Geheimnisse, die selbstverständlich auf Fälschung beruhen, auf der Kammertribüne zu enthüllen. Da aber die Republikaner gewarnt wären, würde das parlamentarische Manöver der Klerikalen vereitelt werden. Dasselbe Blatt erklärt, daß Duez im Jahre 1909 vom Papst in längerer Audienz empfangen wurde.

Ein Riesen-Eisenbahnerstreik in Nordamerika.

Chicago. Der Präsident des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer teilte mit, daß das ganze Maschinenpersonal auf den Strecken zwischen Chicago und der pacifischen Küste heute in den Ausstand treten werde.

Chicago. Wahrscheinlich werden 25 000 Maschinisten in den Ausstand treten, von dem 47 Eisenbahnen mit 150 000 Meilen Schienenlänge betroffen werden. Der Personen- und Güterverkehr zwischen Chicago und der pacifischen Küste dürfte lahmgelegt sein.

Beuthen. In Schoppinitz ist der Russe Sergei Swetek, der unter falschem Namen die preußische Grenze passierte und in Oberschlesien als Hüttenarbeiter tätig war, wegen zweifachen Mordes, und zwar an einem russischen Polizisten und einem russischen Gendarmerie-Obersten während der Unruhen in Sosnowice, die vor zwei Jahren stattfanden, verhaftet und an Rußland ausgeliefert worden.

Paris. Ein Wagen der Pariser Nordtrambahn entgleiste an einer Kreuzung in einem Vororte infolge Versagens der Bremse und rannte in ein Gartenhäuschen. Ein Passagier wurde getötet, 30 wurden schwer verletzt.

Marseille. Der im Bau befindliche Tunnel, der den Bahnhof von Arens mit dem Madrague-Hafen verbinden soll, stürzte ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

Monaco. (Priv.-Tel.) Ein großer Teil des alten St. Anton-Quartiers ist durch Feuer zerstört worden.

Handschuhe Altmarkt 8 **Handschuhe**
Spezial-Geschäft | Gebrüder Wohlauf. | Nur Handschuhe

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 15 März

—* Gestern früh begab sich Se. Majestät der König von Triest mittels Automobils nach Miramare, um der Fürstin Elisabeth zu Windischgraetz einen Besuch abzustatten. Um 7 Uhr abends gab der König im Hotel Della Ville ein Diner.

—* Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg wohnte heute vormittag 10,30 Uhr in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Fincke den Osterprüfungen der 26. Bezirksschule, von 11,30 Uhr ab in Begleitung der Hofdame Frl. von Schönberg-Rothschönberg den Prüfungen der 5. Katholischen Bezirksschule, von 3,15 Uhr ab denen der 11. Bezirksschule und von 4,20 Uhr ab denen der 20. Bezirksschule bei.

—* Ihre Königl. Hoheiten Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde werden heute den dritten Aufführungs-Abend des Tonkünstlervereins zu Dresden ½8 Uhr im Gewerbehaus besuchen.

—* Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, sowie die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich statteten am 11. d. M. von 2 Uhr ab der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau einen fast zweistündigen Besuch zur eingehenden Besichtigung des Werkes ab. Die Prinzen trafen in Begleitung des Gouverneurs Barons Mators ö Byrn, der Prinzenerzieher und Mitschüler von der Anlegestelle

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Das Publikum wird ersucht, bei den Aufführungen von „Hanneles Himmelfahrt" von Gerhart Hauptmann (Musik von M. Marschalk), die pünktlich ½8 Uhr beginnen, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. Eine Pause findet nicht statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß während des musikalischen Vorspiels die Türen zum Zuschauerraume geschlossen bleiben. Die Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt" ist das zehnte Werk von Gerhart Hauptmann, das in den Spielplan des Schauspielhauses aufgenommen wird. Es sind bisher hier die folgenden Werke Hauptmanns aufgeführt worden: „Einsame Menschen" (10 mal), „Die versunkene Glocke" (70 mal), „College Crampton" (17 mal), „Biberpelz" (17 mal), „Michael Kramer" (3 mal), „Der arme Heinrich" (6 mal), „Rose Bernd" (17 mal), „Elga" (11 mal), „Fuhrmann Henschel" (8 mal). — Der angekündigte Wochenspielplan des Schauspielhauses wird dahin abgeändert, daß Freitag, den 18. d. Mts., das Lustspiel „Der Königsleutnant" mit Herrn Friedmann als Gast nochmals wiederholt wird.

†* Der Dresdner Mozartverein widmete dem Andenken und den Verdiensten seines verstorbenen Ehrenmitgliedes Carl Reinecke eine Kranzspende und einen Nachruf im „Leipz. Tagebl.". Reinecke, der Mozartspieler par excellence, war wiederholt in den Vereinskonzerten hier aufgetreten, zuletzt am 25. Januar 1900. An diesem Abend, an dem er das B-Dur-Konzert (K.-V. 450), das Andante aus dem A-Dur-Konzert (K.-V. 488) und Ecossaisen von Beethoven spielte, trat er zugleich zum letztenmal hier als ausübender Künstler öffentlich auf.

†* **Zweiter Liederabend von Sven Scholander.** Deutsche Lieder aus der Zeit unserer Großeltern vereinigte Sven Scholander in seinem zweiten Liederabend unter dem Sammeltitel „Wie die Alten sungen!" Daß er damit einen Treffer ins Schwarze gemacht hat, bewies das in erdrückender Fülle erschienene Publikum. Der Palmengartensaal war gestern so voll gefüllt wie vielleicht noch nie. Ein sprechender Beweis dafür, wie eben die leichte und dabei doch nicht minderwertige Kunst Scholanders einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt und wie sich ihr Verständnis immer weiteren Kreisen erschließt. Scholander war gestern besser denn je bei Stimme und entzückte die Hörer zu begeistertem Beifall, für den er, um eine geschmackvolle Abwechslung ins Programm zu bringen, mit ein paar französischen Zugaben dankte. Im Vortrage trug an manchen Stellen Scholander diesmal etwas stark auf. Unnötig war es, die Abwicklung des nicht zu umfangreich zusammengestellten Programms über zwei Stunden auszudehnen. Scholanders Gesänge erscheinen jetzt eben in einer zehn Hefte umfassenden Ausgabe im Verlage von Breitkopf u. Härtel, Leipzig, welche sicher bei allen Freunden dieser fröhlichen Kunst Anklang finden wird. Anspruchslos wie Scholanders Kunst ist auch diese Ausgabe, für deren hübsche Ausstattung der Name der Verlagshandlung bürgt. Die Lieder sind den Anforderungen nach einer mittleren Singstimme angepaßt, die Begleitung ist für Laute oder Guitarre und darunter auch für Klavier gesetzt. H. D.

†* **Das Konzert des Konservatoriums in der Kreuzkirche** brachte als Hauptwerk eine Neuigkeit für achtstimmigen Chor a cappella von Albert Kluge. Sie nennt sich „Kleine Passionsmusik". Man muß aber „klein" hier schon cum grano salis nehmen, denn sowohl seiner Ausdehnung nach, als auch inhaltlich hat der bekannte Chorleiter des „Orpheus" in dem Werke eine Musik geschaffen, die recht beträchtliche Ansprüche stellt. Sie zerfällt in drei Teile: Jesus vor Pilatus, auf dem Wege nach Golgatha und am Kreuze, und schließt sich formal an die alte Motettenpassion an, welche alle dramatischen Elemente ausscheidet und auch die Reden der Einzelpersonen dem Gesamtchore in den Mund legt. Das Bibelwort ist beibehalten und nur ein einziges Mal durch ein künstlich hineingetragenes lyrisches Moment unterbrochen, indem der Komponist den zweiten Teil mit dem schmerzvollen Rufe: „Golgatha!" einleitet, der sich dann als ergreifende Interjektion neben dem erzählenden Chore herbewegt, ein glücklicher Einfall von tiefer Wirkung. Trotz mancher modernen Wendung verläßt Kluges Musik nie die kirchlichen Bahnen. Wo er Vorgänge berichtet, da schlingt er die Stimmen zu edler Polyphonie, und nur in den Worten des Heilandes läßt sich alles so ungesucht und rührend einfach in reine Dreiklangsfolgen auf, daß man gefesselt steht vor diesen leise verhauchenden Harmonien im Palestrinastil. Professor Kluge kann man bisher nur als Schöpfer leichter Musik kannte, hat sich mit seiner kleinen Passion auf ein Gebiet begeben, wo ihm noch schöne Erfolge winken werden. Wer so polyphon empfindet, nicht konstruiert, wie er in den realen achtstimmigen Sätzen, von dem läßt sich noch sehr Gutes erwarten. Nur ein einziges Mal ist man versucht, ihm zu widersprechen, dort nämlich, wo er die Worte: „Und die Kriegsknechte zogen ihm die Kleider aus", ein Bericht, der an und für sich gewiß nicht nach besonderer musikalischer Verwertung verlangt, zweimal ohne fühlbaren Grund wiederholen läßt. Man ist aber sofort wieder versöhnt, wenn die Episode: „Er aber trug die Schmach", einsetzt, in der die Frauenstimmen aus der Höhe über eine Oktave herabsteigen und sich mit dem übrigen Chor zu einem wundervollen pränestinischen Schlusse auf die Worte: „und schwieg!" vereinigen. Gesungen wurde von der obersten Chorklasse mit der bekannten Tüchtigkeit. Nur die Tenöre klangen mitunter etwas breit und gequält. Sonst bot das Programm noch eine Reihe von mehr oder weniger gelungenen Orgel-, Violin- und Gesangsvorträgen, aus denen die Wiedergabe von Liszts Fantasie und Fuge über den Namen „Bach" durch Herrn Hans Walter (Klasse Richard Schmidt) wegen ihrer Exaktheit und Sauberkeit herausgegriffen sei. —er.

† **Konzert der Striesener Liedertafel.** In Hammers Hotel gab am Sonntag der Männergesangverein Liedertafel Dresden-Striesen ein gut besuchtes Konzert. Die Vereinigung hat schwere Krisen hinter sich. Vielleicht ist der jetzige Leiter, Herr Robert Krengel, die geeignete Persönlichkeit, das künstlerische Streben der zurzeit 70 bis 80 Köpfe zählenden Sängerschaft in zielklare Bahnen zu leiten. An gutem Willen fehlt's auf keiner Seite. Das Programm enthielt eine Reihe von Männerchören, darunter alte, beliebte Nummern, die ihrer Zeit vollauf gedient haben. Das Stimmaterial ist entwickelungsfähig und ermutigt zu Hoffnungen, wenn energisch an seiner Schulung gearbeitet wird. Disziplin ist alles! Unter den mitwirkenden Solisten überragte der Flötist, Herr Max Losler, das Niveau kunstbeflissenen Dilettantismus. Die Wiedergabe des Doppler-Konzertes gelang im ganzen recht gut, namentlich in den beiden ersten Sätzen. Auch der Begleiter am Flügel zeigte Sicherheit. Im Interesse des Vereins wäre es wünschenswert, daß man Familienabenden mit musikalischer Unterhaltung nicht das Gepräge von Konzerten geben möchte. E. P.

SLUB
Wir führen Wissen.